

WENN SICH DIE PARLAMENTE IN THEATER VERWANDELN, MÜSSEN DIE THEATER ZU PARLAMENTEN WERDEN.

Schweizer Revolution - ein Preenactment. Die ZHdK-Master-Abschlussproduktion von Nikolai Prawdzic (Theater - Vertiefung Leitender Künstler - Profil Dramaturgie)



MAPPE

NIKOLAI PRAWDZIC: MA-ABSCHLUSSPRODUKTION (ZHDK)
HÖNGGERSTR. 31, 8037 ZÜRICH, NIKOLAI.PRAWDZIC@GMAIL.COM, +41 79 101 14 12

SHIFT

7. NOVEMBER
VOLKSHAUS

2017

SCHWEIZER
REVOLUTION
- EIN PREENACTMENT

IT'S TIME! WHAT WOULD YOU SHIFT?

WWW.SHIFT-DEMOCRACY.CH



WWW.SHIFT-DEMOCRACY.CH

IT'S TIME!

WHAT

WOULD

YOU

SHIFT?

WWW.SHIFT-DEMOCRACY.CH

Kapitalismus Demokratie
 Ausbeutung Emanzipation
 Klimawandel Zukunft
 Masslosigkeit Bescheidenheit
 Kontrollverlust Selbstbestimmung
 Leistungsabbau Service Public
 Krise Perspektive
 Ohnmacht Handlungsfähigkeit
 Kapitulation Hoffnung
 Rechtsrutsch Pluralismus
 Konformität Alternative
 Überwachung Freiheit
 Krieg Frieden
 Depression Aufbruch
 Konsum Fortschritt
 Klassenkampf Utopia
 Hunger Games Star Trek

SCHWEIZER
REVOLUTION
- EIN PREENACTMENT

7. November
2017
Volkshaus
19:00 Uhr

ALTERNATIVE!
WELCHE
ALTERNATIVE?

8. November 2017
Cabaret Voltaire
19:30 Uhr

www.shift-democracy.ch

Wenn sich die Parlamente in Theater
verwandeln, müssen die Theater zu
Parlamenten werden.

Z hdk
Zürcher Hochschule für Künste
Hochschule für Theater

CABARET VOLTAIRE

Genauigkeit: Barbara Fuhrer



KURZBESCHRIEB: MA-PROJEKT

Am 7. November 2017 jährt sich die Oktoberrevolution und damit die Machtübernahme der Bolschewiki zum hundertsten Male. Das Revolutionsjahr ist in aller Munde. Dabei bleibt Geschichte Geschichte. Das Projekt „Schweizer Revolution“ ändert dies und nimmt das hundertjährige Jubiläum zum Anlass, die Frage nach der Alternative und der Notwendigkeit der Revolution neu zu stellen.

ALTERNATIVE! WELCHE ALTERNATIVE?

Was tun? Die Frage Lenins verfolgt die Linke bis heute. Revolutionäre Projekte sind gescheitert und auf dem Trümmerfeld der Geschichte fehlt der Baukran, die neue Perspektive. Von rechts wird der Linken vorgeworfen, sie sei vor allem „anti“ und könnte nicht aufzeigen, wohin die Reise denn führen sollte. Wir nehmen uns dieser Behauptung an und konfrontieren die Schweizer Öffentlichkeit mit einer revolutionären Zukunft. Ausgehend von Interviews mit kapitalismuskritischen Politiker_innen, Aktivist_innen, Wissenschaftler_innen etc. wird die Idee einer radikal demokratischen Alternative jenseits des Kapitalismus formuliert. Aber wie sieht die Schweizer Revolution konkret aus? Und wie treibt die siegreiche Bewegung SHIFT den Wandel voran?

REALITÄT UND FIKTION

Neben Schauspieler_innen treten auch Politiker_innen und Aktivist_innen auf. Letztere spielen sich selbst und positionieren sich in dieser Rolle zur Revolution. Die Bühnenrealität gerät ins Wanken, da Fiktion und Realität sich immer weiter vermischen. Es stehen heikle Themen zur Debatte: Wie werden die Politiker_innen mit der Machtfülle umgehen? Was geschieht mit den Institutionen der bürgerlichen Schweiz – Landesregierung, Parlament, Armee? Wie schnell kann eine neoliberale Wirtschaftsstruktur umgebaut werden und wie sieht die Alternative dazu aus?

Das Ereignis findet im Lenin-Saal des geschichtsträchtigen Volkshaus Zürich statt, in dem Lenin im April 1917 seine letzte Rede hielt, bevor er sich mit dem Zug nach Petrograd aufmachte.

DIE INSZENIERUNG EINER ALTERNATIVE

Die Real-Fiktion beschränkt sich nicht auf das Preenactment im Volkshaus. Bereits im Vorfeld sorgen öffentlichkeitswirksame Aktionen für Aufmerksamkeit und am 8. November wird im Cabaret Voltaire die Debatte rund um die Frage Was tun? von Expert_innen weiter getragen. An die konkrete Alternative anschließend, die der viel beachtete Ökonom, Aktivist und Autor Christian Felber in seinem Input-Referat zur Gemeinwohlökonomie formuliert, debattieren SP-Nationalrätin und Unternehmerin Jacqueline Badran gemeinsam mit Vertreter_innen des Preenactments und Christian Felber über Alternativen fürs 21. Jahrhundert. Moderiert wird die Veranstaltung von SRF-Korrespondentin Priscilla Imboden.

WER WIR SIND?

Wir sind ein Team aus Theaterschaffenden, Politiker_innen und Aktivist_innen, die überzeugt sind, dass es einen Aufstand der Demokratie geben muss, wollen wir den Fall der Demokratie in die Bedeutungslosigkeit und die aufkommende Diktatur der Konzerne verhindern. Wenn sich die Parlamente in Theater verwandeln, müssen die Theater zu Parlamenten werden.

The logo for the organization SHIFT, consisting of the word "SHIFT" in a bold, black, sans-serif font. The letters are stylized with vertical lines extending downwards from the bottom of each letter, giving it a modern, industrial feel.

SCHWEIZER REVOLUTION

EIN PREENACTMENT

7. 11.17

Regie	Nikolai Prawdzic, Sarah Verny
Bühne	Anna Wohlgemuth
Dramaturgie	Dominik Wolfinger
Text	Schweizer Linke
Konzept	Nikolai Prawdzic
Spiel	Aline Trede Annabelle Sersch Bea Camara Clara Fernandez Gil Fabian Molina Lea Witcher Lewin Lempert Lukas Baumann Manuel Herwig Marcel Zehnder Michaela Lehner Maira Pinkus Peter Ender Roland Wagner Sarah Verny Sultan Coban Thea Rinderli Tülay Korkmaz Walter Küng
Regieassistentz	Maira Pinkus
Video	Tashi L. Sotrug, Nina Rothenberger, Seraina Scherini
Grafik	Isabella Furler
Fotografie	Laura Rivas
Produktionsleitung	Nikolai Prawdzic, Sarah Verny

www.shift-democracy.ch

Link zu *Schweizer Revolution - ein Preenactment* (Live-Stream): <https://goo.gl/wnnpts>

Link zum Interview: <https://goo.gl/TF4z11>

CHRONIK: 2015-2017

2015

- Großdemonstrationen gegen TTIP und TISA (ab März 2015)
- 1. Mai: Gründung der Bewegung SHIFT Global
- Bahnbrechende technologische Innovation im Bereich künstliche Intelligenz und deren erste Anwendung im Dienstleistungssektor
- Grosse Kündigungswelle vor den Sommerferien: Hunderttausende verlieren weltweit ihren Arbeitsplatz. Besonders betroffen ist der Dienstleistungssektor
- SHIFT etabliert sich als Dachorganisation der Empörten in Europa und erhält weiterhin Zuwachs
- 12. September: Gründung SHIFT Schweiz sowie kantonaler und regionaler Sektionen

2016

- SHIFT Schweiz lanciert ein Bündel an Volksinitiativen zur Demokratisierung der Wirtschaft und reicht diese mit 1 Million Unterschriften ein
- Das von SVP und FDP dominierte Bundesbern blockt alle Forderungen ab und verweist darauf, dass diese nicht mit den neuen Handelsverträgen vereinbar seien
- Bis Ende Jahr steigt die Arbeitslosigkeit in der Schweiz auf 16 Prozent. Sie wird bis Ende 2017 um weitere 5 Prozentpunkte steigen
- Die explodierende Arbeitslosigkeit stellt insbesondere Demokratien mit ihren ausgebauten Sozialstaaten vor unlösbare Probleme. Die enorm gestiegenen Sozialkosten führen zum rasanten Anstieg der Staatsschulden. Radikale Leistungskürzungen und eine damit einhergehende Verelendung der arbeitslos gewordenen Bevölkerungskreise sind die Folge. Die einschneidende Austeritätspolitik verschärft das soziale Klima. Weltweit erfassen Massenproteste die urbanen Zentren

2017

- Trotz Massenkundgebungen in allen Metropolen in Europa treten am 1. Januar 2017 TTIP und TISA in Kraft
- 3. Mai: Austritt der SP aus dem Bundesrat
- Linksrutsch in Europa: am 7. Mai gewinnt in Frankreich Jean-Luc Mélenchon die Wahlen, am 8. Juni 2017 wird Jeremy Corbyn Premierminister Grossbritanniens
- 27. September: SHIFT lanciert eine Initiative zur Totalrevision der Bundesverfassung und reicht sie mit 1 Million Unterschriften ein. Die Regierung reagiert nicht auf das Volksbegehren
- 22. Oktober: SHIFT Schweiz führt inoffizielle Wahlen durch. Wahl eines SHIFT-Bundesrates. Über ein E-Voting-System beteiligen sich 3 Millionen Menschen an der Wahl. Der gewählte SHIFT-Bundesrat fordert Neuwahlen und den Rücktritt der bisherigen Regierung
- 3. November: Generalstreik: 2 Millionen Menschen legen die Arbeit nieder. Die Armee wird eingesetzt. 7 Streikende werden getötet, 19 verletzt. Landesweite Ausschreitungen sind die Folge. Um 19:30 Uhr wendet sich der Bundesrat ans Volk, und verhängt den Ausnahmezustand und verbietet SHIFT. Verschiedenste führende SHIFT-Aktivist_innen werden verhaftet
- 6. November: SHIFT Schweiz veröffentlicht einen Aufruf zur Machtübernahme. Darin steht, dass die "Neue Schweiz" sich nach einem geglückten Umsturz voll und ganz den Werten der umfassenden Demokratie verschreibt. Am Abend versammeln sich zehntausende in den Städten und dringen in die Institutionen ein (unblutige Machtübernahme durch Besetzung von Straßen, Ämtern, Fabriken und Parlamenten)
- 7. November landesweite Treffen zur Abstimmung über den Fahrplan einer verfassungsgebenden Versammlung

SCHWEIZER REVOLUTION - EIN PREENACTMENT, 7. NOVEMBER 2017, VOLKSHAUS ZÜRICH - LENIN-SAAL
FOTOS © LAURA RIVAS







SHIFT

**NIKOLAI PRAWDZIC: MA-ABSCHLUSSINSZENIERUNG THEATER (ZHDK)
HÖNGGERSTR. 31, 8037 ZÜRICH, NIKOLAI.PRAWDZIC@GMAIL.COM, +41 79 101 14 12**



ALTERNATIVE! WELCHE ALTERNATIVE?!

8. 11.17



Am 7. November 1917 beginnt mit der Russischen Revolution einer der bedeutendsten Versuche eine neue Gesellschaftsordnung jenseits des Kapitalismus zu gestalten. Doch alle Bestrebungen scheitern. Steigende Machtkonzentration in den Händen weniger und die damit einhergehende Aushöhlung der Demokratie sind die Folge.

100 Jahre später brauchen wir dringender denn je neue Utopien, wollen wir den Weg in die Konzerndiktatur und Klimakatastrophe abwenden. Wie sehen sie aus, die Alternativen fürs 21. Jahrhundert?

Referat:
Christian Felber (politischer Aktivist, Autor, Gemeinwohloökonomie)

Diskussion:
Jacqueline Badran (Nationalrätin SP, Unternehmerin)
Nikolai Prawdzic (Theatermacher, Initiant „Schweizer Revolution“)
Christian Felber (politischer Aktivist, Autor, Gemeinwohloökonomie)

Moderation:
Priscilla Imboden (SRF)

Gutachten „Schweizer Revolution“ von Nikolai Prawdzc. Von Boris Nikitin

Mit seinem Projekt „Schweizer Revolution“ hat Nikolai Prawdzc eine performativ fragende Hypothese inszeniert und in den Raum des Volkshauses gestellt: was wäre, wenn in der Schweiz die Revolution ausbricht?

In Form eines von ihm als Pre-Enactment bezeichneten Happenings durchspielt Prawdzc dieses Szenario zusammen mit einem gewagt-grossen Team von Ko-Autor_innen, Schauspieler_innen und Expert_innen vor und mit dem Publikum. In der Gestalt einer Versammlung, die wenige Stunden nach dem vermeintlichen Umsturz in real time stattfindet, wird real-fiktiv eine mögliche Wirklichkeit durchgespielt: Berichte des bisherigen Geschehnisse, das Verlesen der Forderungen, die Reaktionen des Auslands und der Presse, das Teilen von Wünschen und Bedürfnissen in einer plötzlich wieder möglich gewordenen unmittelbaren Zukunft durch anwesende Bürger_innen, und schliesslich der einbrechende Konflikt durch die Androhung der herrschenden Wirtschaftskonzerne, ins Ausland abzuwandern.

Prawdzc und seinem Team gelingt auf sehr überraschende Weise etwas, das unter theatralen Aspekten äusserst schwierig und eigentlich nicht zu erwarten ist: dieses fiktive Szenario real derart vorstellbar zu machen, so dass sich das eigentlich performative Setting allmählich in eine Form des Illusionstheaters transformiert und im Kopf der Zuschauer_in tatsächlich Momente der Wirklichkeitsverschiebung stattfinden.

Die Situation so wie die Inhalte wirken stets plausibel. Eine sehr gute Recherche und detaillierte Vorarbeit der Gruppe werden schnell sichtbar und spürbar. Die Fiktion wirkt breit abgestützt, so dass man als nicht-involvierte Zuschauer_in tatsächlich in diese sogartig hineingezogen wird. Die Spieler_innen spielen ein glaubhaftes, authentisches Spiel. Die professionellen Schauspieler_innen verstehen es gut, sich dem räumlichen Kontext anzupassen. Allein dass es kaum zum over-acting kommt, ist für eine Site-Specific-Arbeit mit Schauspieler_innen eine Leistung und spricht für einen guten Inszenierungsinstinkt. Die Expert_innen auf der anderen Seite wiederum wirken rhetorisch ausnahmsweise tatsächlich auch wie solche und tragen allesamt zur spielerischen Illusion bei, dass sie wirklich sie-selbst sind.

Man spürt zudem durchgehend, dass alle involvierten Personen die Materie sehr gut kennen und soweit verinnerlicht haben, dass sie diese auch spontan souverän zu vertreten wissen. Sie tun dies zugleich auf eine derart offene Art und Weise, dass auch nicht involvierte Zuschauer_innen sich an den Debatten beteiligen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Vermischung gelingt diese erstaunliche Mischung aus Happening und Illusion.

Es ist tatsächlich immer wieder verblüffend, wie gut diese Real-Fiktion funktioniert, insbesondere wenn man die hohe kommunikative Komplexität, die organisatorischen Anforderung und die notwendige Energie bedenkt, die dieses Projekt mit all den Beteiligten und dem besonderen Raumdispositiv mitbringt. Dabei verbinden sich die Realkomponenten der Produktion stets mit dem fiktiven Drama: Die Aufgekratztheit der Darsteller_innen wird zur Aufgekratztheit ihrer „Figuren“, die happening-artige Stimmung des Publikums wird zur realistischen Stimmung der real-fiktiven Versammlung. Performativität und Theatralität verbinden sich auf schönste Weise. Die energetische Basis des theatralen Ereignisses ist dabei das hohe Risiko, welches Prawdzc und sein Team eingehen. Stets ist im Raum die Möglichkeit spürbar, dass das Experiment auch nicht gelingen könnte. Das Reale gleichermassen wie das Fiktive. Die Freude, die diese Aufführung bereitet, gründet nicht zuletzt in dieser dreisten Chuzpe, für eine Masterarbeit ein solches Risiko einzugehen.

Im gleichen Masse, wie der Performancekontext in sich schlüssig aufgebaut ist, ist auch - und dies ist aus meiner Sicht wesentlich hervorzuheben - der „Stück“-Text, das Drama. Die Aufteilung der realfiktionalen Figuren, ebenso wie ihre realfiktionalen Beiträge sind sorgfältig und mit Freude und Sorgfalt für Details gearbeitet. Der Einbruch des Konflikts - die angedrohte Abwanderung der Konzerne - und die dadurch eingeführte dramatische Negativität sind dramaturgisch klug eingeführt. Sie führen zu einem diskursiven Spannungsaufbau im letzten Drittel des Abends, der beinahe schon als klassisch bezeichnet werden kann, dessen dramatische Konstruktion jedoch stets im Hintergrund bleibt, so dass der Konflikt sich soweit ausbreiten kann, dass auch hier an dem Projekt nicht beteiligte Zuschauer_innen sich einzumischen beginnen. Das ist Brecht'sches Lehrstück im besten Sinne und eine grossartige Fusion von Performance-Ästhetik und Text-Theater.

Weiter hervorzuheben ist, dass die innerhalb des Szenarios geforderte gesellschaftliche Diversität sich bereits in der realen künstlerischen Arbeit selbst manifestiert. Ein praktizierter selbstverständlicher Feminismus ist sichtbar und spürbar. Menschen mit Migrationshintergrund kommen ebenso selbstverständlich vor. Das Projekt löst selbst eine in die Zukunft projizierte Forderung ein und überspringt damit mühelos bestimmte Probleme des gegenwärtigen Repräsentationstheaters, das nach wie vor Kritik auf der Bühne zu formulieren, jedoch selten in den eigenen realen Strukturen anzuwenden weiss.

Nikolai Prawdizic und sein Team haben hoch gepokert und gewonnen. Der Abend geht auf. Die Revolution wird für Momente plötzlich vorstellbar, kriegt ein Bild, Gesichter, Stimmungen. Die Fiktion fühlt sich real an, gerade weil man weiss, dass es sich um eine Fiktion handelt. Und doch ist diese Vorstellbarkeit tatsächlich auch politisch in einer Zeit, in der, wie Prawdizic selbst mit Zizek hervorhebt, sich die meisten Menschen eher den Untergang der Welt als ein Ende des Kapitalismus vorstellen können.

So wird „Schweizer Revolution“ neben einem toll gearbeiteten Abend auch zu einer Übung in Vorstellbarkeit, zu einem realen Eingriff in die Möglichkeit unseres Bewusstseins, sich Wirklichkeit anders vorzustellen.